

Andachtsbrief zum 4. Sonntag nach Trinitatis
27. Juni 2021

für die Gemeinden in den Pfarrsprengeln Biesenthal und Ruhlsdorf
LETZTER ANDACHTSBRIEF VOR DER SOMMERPAUSE!

Der Sonntag

Der 4. Sonntag nach Trinitatis steht unter dem Zeichen von Vergebung und Barmherzigkeit. Im Zentrum wird der Aufruf, Böses durch Gutes zu überwinden, verkündigt. In der alttestamentlichen Lesung dieses Sonntags wird an die Josefs-Novelle aus dem 1. Buch Mose erinnert. Vielleicht einer der schönsten Erzählkränze der Bibel. Nach allem, was ihm seine Brüder angetan haben, gewährt Josef ihnen doch Gnade. Die Geschichte wirkt wie ein Vorbild für den Aufruf des Apostels Paulus, Böses durch Gutes zu überwinden. Dazu erinnert Jesus daran, sich im Zweifelsfall – umgangssprachlich gesprochen – zuerst an die eigene Nase zu fassen.

Natürlich eignet sich der Sonntag auch dafür, noch einmal an Johannes den Täufer (24. Juni) zu denken. Die Sonne hat sich gewendet, in einem halben Jahr feiern wir Weihnachten!

ZÜNDEN SIE EINE KERZE AN.

Wir sind zuhause, allein oder mit wenigen, und wir sind als Gemeinschaft miteinander verbunden in Liebe, Gedanken und Worten, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Friede unseres Herrn Jesus Christus sei mit uns allen.
AMEN

Psalm 42

2 Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

3 Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?

4 Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

5 Daran will ich denken und ausschütten mein Herz bei mir selbst: wie ich einherzog in großer Schar, mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes mit Frohlocken und Danken in der Schar derer, die da feiern.

6 Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er mir hilft mit seinem Angesicht.

9 Am Tage sendet der HERR seine Güte, und des Nachts singe ich ihm und bete zu dem Gott meines Lebens.

10 Ich sage zu Gott, meinem Fels: Warum hast du mich vergessen? Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt?

12 Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Ehr sei dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, AMEN

Gebet

Gott, unser Vater, hilf uns, geschwisterlich miteinander umzugehen. Du ermutigst uns, erste Schritte der Versöhnung zu gehen, statt auf das Entgegenkommen der anderen zu warten. Du willst dir das Urteil über andere nicht aus der Hand nehmen lassen. Hilf, dass wir einander ertragen lernen, indem wir uns ein Beispiel nehmen an Jesus Christus, unserm Herrn.

Stille

Herr, höre meine Stimme. AMEN

Lesung aus dem Römerbrief, Kap. 12, 17-21

17 Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.

18 Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.

19 Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5. Mose 32,35): »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.«

20 Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln« (Sprüche 25,21-22).

21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Halleluja

Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster.

Halleluja

Liebe Gemeinde,

Einst haben die Kerls auf Bäumen gehockt,
behaart und mit böser Visage.
Dann hat man sie aus dem Urwald gelockt
und die Welt asphaltiert und aufgestockt
bis zur dreißigsten Etage.

Da sitzen sie nun, den Flöhen entflohn,
in zentralgeheizten Räumen.
Da sitzen sie nun am Telefon.
Und es herrscht noch genau derselbe Ton
wie seinerzeit auf den Bäumen.

Sie hören weit. Sie sehen fern.
Sie sind mit dem Weltall in Fühlung.
Sie putzen die Zähne. Sie atmen modern.
Die Erde ist ein gebildeter Stern
mit sehr viel Wasserspülung.

So haben sie mit dem Kopf und dem Mund
den Fortschritt der Menschheit geschaffen.
Doch davon mal abgesehen und
bei Lichte betrachtet sind sie im Grund
noch immer die alten Affen (Erich Kästner)

Das, liebe Gemeinde, ist die humorvolle Schilderung eines Dilemmas, dass Albert Schweizer ein wenig ernsthafter so formulierte hat: „Das Verhängnis unserer Kultur ist, dass sie sich materiell viel stärker entwickelt hat als geistig.“ Alles, was der Mensch geschaffen hat ist groß, präzise, umfassend, er hat ein Superhirn und riesige Kräfte - nur sein Herz, das ist seit je das gleiche geblieben und das ist das Dilemma der Menschheit. Riesen sind wir geworden allesamt, doch Herzen haben wir immer noch so kleine wie ein Mensch seit eh und je. Wie ein Affe gar, sagt Erich Kästner.

Dass dies ein Dilemma ist, hat uns das 20. Jahrhundert mit zwei schrecklichen Kriegen grausam vor Augen geführt ... die großartigsten Erfindungen, aber zum Frieden nicht fähig. Und wir haben nicht sehr viel herzlicher begonnen mit dem 21. Jahrhundert als unsere Vorfahren 100 Jahre zuvor.

Ein Riese ist der Mensch, mit seinen Fähigkeiten und Begabungen und an dieser Stelle gibt es kein zurück. Also bleibt nur diese eine Möglichkeit: wir müssen uns auch um ein riesengroßes Herz bemühen.

Wir bleiben Riesen. Also bleibt nur eine Alternative. Wir brauchen auch ein riesiges Herz. Ich meine keinen Herzschrittmacher, ich meine kein aus embryonalen Stammzellen gezüchtetes Herzen von einem

Meter Durchmesser. Ich meine wofür HERZ in unserem Wortschatz steht. Ich meine Gerechtigkeit und Frieden und Versöhnung, im Kleinen, wie im Großen, das alles muss ebenso riesig sein, wie unsere riesigen modernen Möglichkeiten.

Wie das gelingen kann, ein großes, weites Herz? Gehen wir doch den Weg, den wir an anderen Stellen wie selbstverständlich auch gehen, wenn wir Größe und Kompetenz erlangen wollen. Fragen wir doch jemanden, der etwas davon versteht. Nehmen wir ein Handbuch zur Hilfe, reden wir mit den Experten ... fragen sie ihren Arzt oder Apotheker ...

Und was unser Herz angeht, ob klein oder groß, dafür ist nun mal Gott selbst DER Experte, denn „er sieht unser Herz an“. Kein anderer kann das so, wie ER! Und Paulus der Apostel, einer seiner großartigsten Assistenten hat dazu eine Menge im Handbuch, im NT aufgeschrieben. Und nachdem er an die Gemeinde in Rom sehr grundsätzlich und theoretisch geschrieben hat, wird es nun für uns Christen ganz praktisch. Wie kann in unserem täglichen Leben etwas von Gott zu spüren sein? Wenn Jesus die Verkörperung der Liebe Gottes ist und Jesus für uns so etwas wie ein Maßstab ist, wie kann man dann Gottes Liebe in die Praxis umsetzen? Ich glaube, das ist die Frage nach einem großen Herz! Und die Expertenantwort lautet so: „Sei auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“

So können wir doch nicht leben!

Ich muss mich doch wehren!

Auf das Böse mit Gutem antworten, das wäre absurd!

Diese Stimmen höre ich lautstark in mir selbst! Aber ich höre auch die Frage, welchen anderen Ausweg es denn geben sollte?

Sind wir die Experten oder Gott? Beim Auto verlassen wir uns auf Hersteller und Werkstatt, beim Computer klicken wir auf HILFE.

Warum fällt es uns so schwer, uns auf Gott zu verlassen, wenn wir nicht weiter kommen, wenn wir merken, dass das Herz immer wieder zu klein ist ...

Wir können fachsimpeln so viel wir wollen. Wenn wir es nicht ausprobieren, werden wir bei unserem kleinen Herz und unserer zu kleinen Gerechtigkeit ewig stehen bleiben. Wollen wir etwa wieder zu Fuß gehen und wieder mit Feder und Tinte schreiben? Wollen wir etwa wieder zurück zu Rache und Vergeltung oder wollen wir versuchen auf Gott zu hören und mit unserem kleinen Herz ein paar Fortschritte machen.

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ Das kann man ausprobieren. Gehen wir mal davon aus, dass der andere es nicht so böse meint, wie es sich anfühlt.

Tun wir das bitte nicht als erhobenen Zeigefinger ab. Paulus meint es ernst! Er hielt sich nicht für was Besseres. Er hatte einfach nur entdeckt, dass man sich auf Expertenrat verlassen kann, dass Gottes Liebe groß ist und unsere Herzen groß machen kann, so ganz anders, als wir es meinen. Und jetzt haben wir die Freiheit uns zu entscheiden und ich finde es lohnt sich, ein großes Herz, echter Fortschritt.

AMEN (C. B.)

Fürbittengebet

Gott, deine Augen sehen die Welt. Du übersiehst mich nicht und du übersiehst auch kein Unrecht. Dafür danke ich dir.

Gott, ich bitte dich für alle Länder, in denen die Bevölkerung gespalten ist und die einen die anderen verteufeln: Lass die Menschen einander zuhören und sich darin üben, die anderen zu verstehen.

Gott, ich bitte dich für alle, die sich für Gerechtigkeit einsetzen und denen das Urteilen nicht erspart bleibt: Für Richter, Anwältinnen und Polizisten, für Menschenrechtler und Aktivistinnen. Gib ihnen ein klares Urteilsvermögen und ein gütiges Herz.

Gott, ich bitte dich für alle Familien, für die zerstrittenen, aber auch die harmonischen und die vielen, die irgendwo dazwischen liegen: Schenke ihnen anhaltenden Frieden, nachwachsende Freude aneinander und ein vertrauensvolles Miteinander.

Gott, ich bitte dich für mich selbst: Nimm von mir die Lust, über andere zu urteilen.

Schenke mir Wohlwollen und Verständnis. Gib mir einen Gerechtigkeitssinn, der den anderen ebenso dient wie mir selbst.

Gott, ich bitte dich heute ganz besonders für ...

Und ich bete zu Dir mit den Worten, die mir im Herzen wohnen: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen

STILLE

Hinweise

Samstag, 26. Juni 2021, 18 Uhr Kirche Marienwerder, musikalischer Abendsegen (Pascal Teichmann an der Orgel)

Gottesdienste am Sonntag, 27. Juni 2021

9.00 Uhr in Rüdnitz

10.30 Uhr in Biesenthal

Während unserer Gottesdienste müssen wir die Abstandsregeln einhalten.

Das Tragen einer Maske (FFP2) ist verpflichtend. Auf dem Platz darf die Maske abgenommen werden. Auch der Gesang ist bei Einhaltung der Abstände ohne Maske erlaubt.

Bitte achten Sie auf die Aushänge oder die Hinweise im Internet.

Weitere Infos: <https://kirche-biesenthal.de/willkommen.html>

Ganz herzlich laden wir Sie zu unseren Gottesdiensten ein. Und bitte haben Sie dafür Verständnis, dass dies der letzte Andachtsbrief vor der Sommerpause ist. Die Erarbeitung, der Druck und das Verteilen ist in der vor uns liegenden Urlaubszeit eine zu große Herausforderung.

Bleiben Sie gesund und von Gott behütet!

Es grüßen Sie herzlich

Ihre Pfarrerin i. E.

Linda Hochheimer

l.hochheimer@kirche-barnim.de

0171 / 8398713

Ihr Pfarrer

Christoph Brust

c.brust@kirche-barnim.de

0172 / 6030582